Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Schulblätter

Band: 7 (1841)

Heft: 9-10

Buchbesprechung: Schullesebuch : 2ter Theil ; Anleitung zum Gebrauche des zweiten

Theils, des Schul-Lesebuches

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

mengestellt habe. Ift nun das Buch auch in der vorliegenden Gestalt sehr brauchbar, indem bei der Anwens dung ja immer dem Lehrer die Hauptrolle zukommt; so ist doch die etwas willfürliche, auf keinem Prinzip ruhende Zusammenstellung des Stoffes mindestens unangenehm. Wollte man einmal denfelben nach der Gleich= artigkeit oder Verwandschaft des Inhalts ordnen; so hätte man von einem höhern Gesichtspunkte ausgehen sollen. Ganz nahe lagen ja als Haltpunkte der Eintheilung die Begriffe: Natur, Mensch, Gott. - Godann gehen wir von der Ansicht aus, daß der Jugend die Erzählung viel näher liege, als jeder andere Stoff, und daß daher auch ein Lesebuch von dem Zweffe des vorliegenden mit der Erzählung beginnen muffe, weil fie zuerst das Konfrete gibt und das Abstrafte (die Lehre, die am Ende in jeder Erzählung liegt) dadurch begrün= Sprüche dagegen und Aehnliches bieten nur das Abstrakte. — Endlich hätten wir mehr vaterländischen Stoff gewünscht; denn gerade das Lesebuch soll und fann — ohne seinem allgemeinen Zweff zu schaden der Jugend so viel Vaterlandisches vorführen, daß sie auch von diefer Seite ihr Vaterland lieb gewinnt. -Deswegen foll auch bei jedem Stuffe der Verfasser ans gegeben sein, damit der Schüler schon frühe alle die Namen fennen lerne, die einen guten Rlang haben. Der Herausgeber mußte "durch Angabe bloß der be= deutenosten Verfasser der lesenden Jugend einen ersten Kingerzeig zur Literaturgeschichte der Gegenwart und nachsten Vergangenheit geben." Es ist zu bedauern, daß er überhaupt nicht mit voller Freiheit, sondern nach bestimmten Vorschriften arbeiten mußte; denn die Freiheit ist auch hier der Boden, auf dem allein das Bessere gedeiht.

Schullesebuch. 2ter Theil. Nach der Verwandschaft des Inhalts zusammengestellt von Dr. F. A. W. Diesterweg, Direktor des Seminars für Stadtschulen in Berlin. Crefeld, 1840. Druff und Verlag der J. H. Funtke'schen Buchhandlung. 301 S. 8.

Anleitung zum Gebrauche des zweiten Theils des Schul=Lesebuches. Für Lehrer bearbeitet von Dr. F. A. W. Diesterweg. Ebendaselbst, 1841. 99 S. 8.

Der rühmlich bekannte Hr. Dr. Diesterweg hat schon früher als ersten Theil ein Lesebuch, "in sachgemäßer Unordnung nach den Regeln des Lesens für Schüler bearbeitet," herausgegeben, das bereits die fechste Auf= lage erlebt hat, nebst einer "Unleitung zum Gebrauche" jenes ersten Theils, die in einer 2ten Auflage erschienen ist. hier folgt nun der zweite Theil, der höhere Bedürfnisse befriedigen soll, wie sich dies wohl schon aus dem Titel erkennen läßt. Im ersten Theil foll der Schüler mechanisch geläufig, logisch richtig, mit entsprechendem Aus- und Gindruff lesen lernen, dabei aber auch durch Dent =, Sprach = und Gedächtnigübungen noch fo viel gewinnen, als möglich ist. Wo noch mehr geleistet werden, da foll nun der zweite Theil als Kührer dienen, worin aber der Stoff nach der Bermandschaft des Inhalts geordnet ift. Der Stoff wird aus drei Be= bieten genommen, die "der Inbegriff alles Wiffens und bas Biel aller Bestrebungen" umfassen: Gott, Natur und Mensch. Daher zerfällt auch das Lesebuch in drei Abschnitte mit den Ueberschriften: religiose Naturbe= trachtung, Bertrauen auf Gott, Gottes Walten; Na= turansichten und Belehrungen; der Mensch, Gesinnungen und Thaten. Gin Unbang enthält : einen belehren= ben Unterricht über das Weltgebaude, das Wesentliche über die Zeitrechnung und den Kalender, Belehrung über die Rettung des Nebenmenschen aus Gefahren. Der gesammte Stoff ist wirklich musterhaft, die Zusam= menstellung sinn= und bedeutungsvoll. Dieses Buch macht eine Reihe von fogenannten Schullesebuchern ent behrlich.

Die Gebrauchsanleitung bespricht zuerst die allges meinen und dann die besondern und einzelnen Zwekke des vorliegenden Lesebuches, welche letteren sind: 1) Auss

bildung der Lesefertigkeit, 2) Redefertigkeit (Sprechubungen), 3) Schreibfertigkeit, 4) Verständniß der Lesestüffe (Sprach = und Verstandesübungen), 5) Gedachtnißübun= gen (Behalten des Inhalts und Rezitiren). Es sind also drei außere Fertigkeiten (Lesen, Sprechen, Schreiben,) und zwei innere (Verstehen und Behalten). Endlich enthält die Unleitung Andeutungen und Bemerkungen über das Verfahren beim Lesen der 3 Abschnitte und der einzelnen Stüffe des Lesebuches. Br. Diesterweg, der Schöpfer der neuen Leselehre, gibt hier so gediegene Unsichten über den Leseunterricht, daß Ref. jedem Leh= rer rathen muß, sich eines solchen Führers zu bedienen. Wie trefflich aber seine Unsichten und Bemerkungen. auch sind, so verdient doch noch besonders hervorgeho= ben zu werden, daß er den Lehrer über Alles setzt, von seiner Lebendigkeit und Anregungskraft allein Alles Gebeihen erwartet. Wie aber der Lehrer seine Lebendig= feit zum Theil erhalten könne, und wie er seine Anres gungefraft zur Unwendung bringen folle, das moge er im Buche selbst nachlesen.

Die merkwürdigsten Säugethiere nach Stämmen, Naturell, Lebensweise, Nutzen und Schaden, nehst ausgewählten Erzählungen zur Erläuterung ihres Charafters und ihrer geistigen Fähigseiten. Belehrendes und unterhaltendes Lesebuch für die Jugend beiderlei Geschlechts von Heinrich Rebau. Mit schwarzen Kupfern. Stuttgart, Verlag der J. F. Cast'schen Buchhandlung. 1841. 458 S.

Der Titel sagt vollständig, was man von diesem Buche zu erwarten habe. Es gibt eine kurze Beschreis bung der merkwürdigsten (zahlreichen) Säugethiere und liesert dazu sehr viele Erzählungen, welchen das Natusrell, die Geschikklichkeit derselben u. dgl. ins Licht stellen, und wirklich von hohem Interesse sind. Was somit der Titel verspricht, ist in der That auch geleistet, so daß